Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Abschrifft einer Erinnerung, so die alte Königin in Franckreich kurtz für ihrem absterben an Königliche Mayestät gethan

https://hdl.handle.net/1874/389004

Abschrifft

Einer Erinnerung / so die Alte Königin in Fränckreich kurtz für jhrem absterben an Königliche Mayestet gethan.

TRAJECTINA MEDICINA

Auß dem Frantzösischen in vnser Teutsche sprach trewlich vbergesetzt.

1589.

Abschrifft
Einer erinnerung so die Alte Königin in Franckreich kurtz vor jhrem absterben an den König gethan hat.

ALlergnedigster Herr König / wenn wir den Standt dieses Königreichs recht wol betrachten / vnd die vnruhe vnd vnordnung / so heutiges tages in Franckreich im schwanck gehen / so haben wir grosse vnnd gnugsame vrsachen zu seufftzen vnnd zu weinen / auch zuglauben / das Gott höchlichen gegen vns in Zorn entbrennet sey: müsen darneben frey bekennen / er habe vns billich vnnd mit gutem fugen gestrafft / die wir vns selberst in solchen vnwiderbringlichen jammer vnnd noht gestecket haben / in dem wir den Frieden vbergeben vnd fahren lassen / vnd den Krieg an die hand genommen / darauß vns doch nicht als gentzliches verterben vnd vntergang entstanden / ohngeachtet vnd hindan gesetzt alle warnungen vnd erinnerung / oder vil mehr weissagungen alles des jenigen so vns begegnet ist / welche warnunge durch den König von Nauarren vnd andere Fürsten des Geblüts an vns gethan worden: vnd vil lieber wöllen dem Hausse von Guysen gehöre geben / welche doch nur allein dahin trachten / wie sie jhren Ehrgeitz ersettigen möchten / vnnd nichts höhers begerten / als das sie die jenige absöndern vnnd entfrembden köndten / die doch sonst am nechsten bey E. Mayestet sich verhalten solten / damit auff solche weise sie desto komlicher jhren fürhabenden bösen willen ein endschafft erreicheten / mit dem / das sie sie Ketzer gescholten haben: vnd vnter diesem Nammen der Ketzerey haben wir wider sie zun waffen gegriffen / vermeinende die einige Catholische Apostolische Römische Kirche in Franckreich zubestettigen / vnd die fürgewendte vermeinte reformierte Religion auffzuhalten.

Vnd dieses ist das fürnemste kunstück vnnd beschönung des schandtlichen fürhabens deren von Guysen gewesen / wie wir das gantz augenscheinlich in vnserm beysein gesehen haben: Da sie vns solcher massen verachtet vnnd ring geschetzt / das sie allein alles für sich selbst thun wolten/darinnen wir jhnen dann zuvil nachgelassen vnd erlaubt haben: ja sie haben vns vor jedermeniglichen solcher massen vervnglimpffet / das der gemeine Pöfel gleichsam ein abscheuwen ab vns hat/in dem er vnserer vnschuldt vnd guten gegen jhm geneigten willens nicht berichtet/ an dem grossen gewalt vnnd ansehen des verleibten Hertzogen von Guysen vnd seiner mithafften sich vergaffet/vnd jres theils also hierinnen verblendet ist / wie auch wir hievor waren.

Bin doch bester hoffnung / Gott werde jhnen die warheit endtlichen zuerkennen geben/vnd wenn sie dieselige erkant/ werden sie wie rechten vnd getrewen Frantzosen gebürt wider vmbwenden vnd gnade begeren / mit erkantnisse jhres fehlers den sie begangen / in dem sie sich Rebellisch vnd auffrührisch gehalten: Welches doch nicht auß eignem jhrem willen beschehen ist/ sondern sie seind von obgedachtem verleibtem dem von Guysen vñ seinem anhang darzu beredt vnd gezwungen worden: vnd da sie in den Stetten ergriffen worden / vnd nit widerstehen kondten/ haben sie jhm nicht besser zuthun gewußt / denn sich vnter jhren schütz in gehorsame zuergeben.

Gnediger Herr/demnach ich sehe / was grosser vnruhe / verdruß vnd mähe euch allbereit vberfallen: ich aber von ewern getrewen redlichen Frantzosen mich entfreündet gespüre / vnd anders theils mit Kranckheit vberfallen vnnd behafftet bin/ da ich denn nun nichts mehr gewärtig bin als der stund/in deren Gott gefellig sey mich abzufordern / vnnd sein Göttlichen willen mit mir zuverbringen/So wolt ich Gnedigster Herr (wa E. Kön. Mayest. gefellig / mich in diesen meinem rath bedencken anzuhören vnd zuvernemmen/ vnd das für das letzte mahl/damit ich

mich

mich de sto besser entdecken vnd entschlagen / vnnd meine Seele zu Gott richten könne / wenn ich aller weltlichen sorge entladen) für das erste / Beduncket mich gut vnd nutzlich sein / das der König von Nauarren nahe bey euch were / mit sampt den andern Fürsten deß Geblüts / vnnd andern mehr Herren gebornen Frantzosen / welche jhr zu jeder zeit getrew erkant vnnd erfahren habt / was jhr ja für Krieg wider sie für genommen / wegen jhrer Religions vbung. Darinn sie denn gethon haben wie ein getrewer Hund / welcher vnter allen vnvernünfftigen thieren für das aller getreweste gehalten wirdt: wie wir denn sehen / das dieselben von den grösten vnd mechtigsten Potentaten der welt lieb vnd hoch gehalten / vnd bey jhnen erzogen werden / wegen der liebe vnd trew so sie zu jhren Herren tragen / ohnangesehen das sie offt von denselben vbel geschlagen werden. Denn also haben jhm ewere redliche vnnd getrewe Frantzosen gethon: was für Krieg jhr auch wider sie fürgenommen / haben sie in allweg gethan wie der obgedachte Hunde. Sie haben sich immer für E. May. erniidriget / vnnd auch jhren zu dienst jhr leben demütiglichen angebotten.

Da habt jhr wol vrsach Gnädigster Herr / solche sachen zuerwegen / als deren jhr zu erhaltung ewer sicherheit hoch bedörffet: vnd dieweil jhr nechst Gott sonst nirgent kein sicherheit habt als eben an jhnen. Wir haben in allen entpörungen in Franckreich jhre fürsichtigkeit vnd weißheit gesehen / wiewol sie geringes vnd schlechtes vermögens. So können wir auch dieses von jhnen sagen / das jhnen Gott mercklichen beygestanden vnd geholffen habe. Zwar nicht / sage ich / von wegen jhrer Religion / sondern von wegen der trew vnnd auffrichtigkeit / so sie jederzeit gegen diese Kron getragen / ohnangesehen alle bekümmernussen / so wir jhnen durch Krieg biß auff den heutigen tag zugefügt haben.

Es wolle E. Mayest. Gnedigestes gefallen sein / so ich deren fürhalte die Burgerliche innerliche Krieg so in teutschlanden sich zugetragen / von wegen eben dieser Religion / welche sie die reformierte nennen. Solche Kriege haben auch nicht können abgestellt werden / den vermittelst eines Friedens / inn dem man die vnderthanen lasset frey ohne einigen zwang des gewissens in jhrer reformierten Religions vbung leben / beneben der Catholischen / Apostolischen Römischen Kirchen / vnnd erhelt eine die andere in gutter ruhe vnd Frieden: vnd haben sie durch solche mittel jhre Herrschafften für endlichem verterben vnd vntergang bewahret / leben in frieden / mit guter gehorsamme der vnderthanen. Dermassen das kaum ein so geringes Regiment vnter jhnen ist / welches nicht einem kleinen Königreich zuvergleichen sey. Solches mittel müsset jhr auch / gnedigster Herr / zuhanden nemmen / wo jhr ewer Königreich vnd desselbigen stande in frieden vnd ruhe wider setzen wolt. Welches wo es were gehalten worden seidt der ersten vnruhe her / nach inhalt der ersten Friedendicts / so stünde Franckreich besser als es jetzunder thut: Hette man beide Religion in gutem frieden vnd einigkeit erhalten / mit sampt den Fürsten des Geblüts / so weren wir von jhn vnd von dem volck geehret / vnd hetten nicht bedörfft die mühe vnd arbeit erleiden / die wir wegen verlauffener vnruhe außgestanden haben / die doch nur zu Franckreiches vntergang vnnd verderben gereichten.

Für allen dingen / Gnedigster Herr / wo Gott gefellig wirdt sein euch gegen ewern seyndenglücklichen fortgang zuverleihen / vnd jhr also Franckreich werdet zu ruhe gesetzt haben: so langt mein bitt / wollet den frieden in ewerm Königreich handhaben / vnd ewerm volck die sovil stewr vnd schatzungen abnemmen: erhaltet die Fürsten des Geblüts / mit sampt andern Stenden / in ewerm schutz: beschirmet das Rechte / hebet die mißbreuch so darinnen seind auff / setzet gute ordnungen nach Gottes befehl /

vnnd

vnnd verschaffet das die gehalten werden.

Dieser weg/ Gnedigster Herr/ beduncket mich Gottes geboten gemeß sein/ dienend zu erhaltung ewers Standes/ vnnd das ewere vnderthanen in aller freundtlicher zuversicht auff euch schauwen/ mit recht vndertheniger gehorsame / wie sichs getrewen Frantzosen gegen jhrem König zuthun gebüret.

Vnd diß hab ich euch wollen erinnern/ Bitte hiemit Gott/ das er euch bey gutem frieden handhabe/ vñ ein glückseliges leben mit gesundtheit verleihe / Amen.